

Gemeinderat von Zürich

22.05.02

Postulat

von Niklaus Scherr (AL)

Der Stadtrat wird ersucht, folgende Massnahmen zu prüfen,

- Rückkauf des städtischen Kabelnetzes von der Cablecom
- Beteiligung im Rahmen einer gemischtwirtschaftlichen Gesellschaft zusammen mit anderen Städten (z.B. Bern, Winterthur etc.) für den Kauf des Cablecom-Netzes.

Begründung:

Ende 1999 wurde der Kabelnetzbetreiber Cablecom für einen völlig überrissenen Kaufpreis von rund 5.7 Mia Franken an die britisch-amerikanische Telekom-Gruppe NTL verkauft. Der Grossteil des fremdfinanzierten Kaufpreises wurde der Cablecom überbürdet, die heute unter einer Schuldenlast von 3.6 Mia Franken ächzt, unter der sie zu ersticken droht. Die Banken verhandeln seit längerer Zeit mit verschiedenen Interessenten über einen Verkauf der Cablecom. Ein Verkauf an die Swisscom dürfte aus ordnungspolitischen Gründen nicht infragekommen. Starkes Interesse zeigt aktuell der amerikanische Konzern Liberty Media. Zurzeit wird von einem Kaufpreis von 1.0 bis 1.5 Mia Franken für das ganze Cablecom-Netz (ca. Fr. 1'000.- pro Anschluss) ausgegangen. Damit böte sich für die Stadt Zürich, aber auch für andere Gemeinden die Möglichkeit, das Kabel-TV-Netz zu einigermassen realistischen Kaufpreisen zu erwerben.

Neben dem Kabelfernsehen bietet das Kabel-TV-Netz die - in verschiedenen Gemeinden mit eigenem Kabel-TV-Netz bereits rege genutzte - Möglichkeit, auch Breitbanddienste wie High-Speed-Internet kostengünstig anzubieten. Aufgrund der massiven Ueberschuldung und akuten Führungsproblemen bei Cablecom kommt der Ausbau der Internet-Anschlüsse des Kabelnetzbetreibers in der Stadt Zürich nur äusserst schleppend voran.

Mit dem Erwerb des - ursprünglich auf Konzessionsbasis aufgebauten - Stadtzürcher Kabelfernsehnetzes resp. der aktiven Beteiligung an einer Uebernahmengesellschaft zusammen mit anderen Gemeinden (ev. in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Städteverband) böte sich die Möglichkeit, die Versorgung der Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher mit Fernseh- und Radioprogrammen und einem schnellen Internet-Zugang im Sinne eines bürgerfreundlichen service public auf Non-Profit-Basis sicherzustellen und zu verhindern, dass das strategisch wichtige Kommunikationsnetz in die Hände eines profitorientierten US-Konzerns fällt. Damit könnte sowohl für den Internet-Zugang wie für die Telefonie eine attraktive, aber nicht gewinnorientierte Alternative zur Swisscom ermöglicht werden. Auf dem Gebiet der Stadt Zürich könnten zudem Synergie-Effekte im Zusammenhang mit anderen Breitbandnetzen von ewz und OIZ genutzt werden.

Antrag auf dringliche Behandlung.